



Quäker Aktuell

Liebe Freundinnen und Freunde,

diesmal kommen wir mit einer großen Bitte zu Euch! Wir haben auf der folgenden Seite einige der Herausforderungen formuliert, vor denen wir als Gemeinschaft stehen. Wir möchten Euch bitten, mit uns darüber nachzudenken, wie wir mit dieser neuen Situation zurechtkommen können. Die Pandemie wird uns noch eine Zeitlang begleiten. Wie jede Krise kann auch diese eine Chance sein, sich weiterzuentwickeln und spirituell zu wachsen.

*Bleibt gesund und seid herzlich begrüßt von
Eurem Schreiberteam
Anne Pommier & Jochen Dudeck*

Im Gespräch bleiben

Regelmäßig am Donnerstagsabend (21.5.) gibt es ein spannendes Angebot:
Um 20 Uhr trifft sich eine kleine internationale Gruppe auf Zoom, um sich über Musik und Quäkerspiritualität auszutauschen. Es gibt Vorträge, Workshops und Gespräche (auf Englisch, Übersetzen / Dolmetschen ist möglich). Meldet euch bei Interesse beim Organisator isfriedrodeyns@gmail.com oder bei flo@krapoth.info für die Einwahldaten und weitere Informationen.

Zu einem weiteren Videogespräch über die „**Sichtbarkeit der Freunde**“ möchten wir noch in der letzten Maiwoche einladen.

Darin stecken viele Fragen, vom Outreach bis zu „Will ich als Quäker*in auftreten?“.

Im Zentrum steht wieder der persönliche Austausch.

Donnerstag, 28. Mai von 19 - 20.30 Uhr

Meldet Euch bitte bei Interesse bei christianberndruether@gmail.com

Ihr erhaltet dann die Einwahldaten und wenn nötig, ein wenig technische Hilfestellung.

Internationale Online-Andachten

Woodbrooke bietet weiterhin Videoandachten an. Näheres unter:

<https://www.woodbrooke.org.uk/about/online-mfw/>

Die **zentraleuropäischen Quäker** (Central European Gathering) treffen sich regelmäßig am Sonntag um 10.30 Uhr unter dieser Adresse (ZOOM). Gäste willkommen.

<https://ogy.de/ij1n>

Das virtuelle Andachtsbuch ist weiterhin offen
<https://pad.systemli.org/p/QStilleAndacht>

Herausforderungen

So kommen wir nun in der „neuen Normalität“ an. Sie bringt für uns besondere Herausforderungen. Manche der Probleme, vor denen wir nun stehen, sind im Prinzip vertraut, verschärfen sich nur, andere sind neu.

Es ist erfreulich, dass lokale Andachten wieder möglich sind. Weil viele Gruppen klein sind, oft nur einmal im Monat zusammenkommen, haben überregionale Treffen eine wichtige Funktion, um Verbundenheit untereinander zu schaffen. Darüber hinaus gibt es viele „Alleinlebende“, die keinen regelmäßigen Kontakt zu einem Andachtskreis haben.

Die Jahresversammlung im Herbst ist sicher der Höhepunkt, aber die Bezirksversammlungen, Freizeiten und Seminare während des Jahres sind wichtige Mittelpunkte unseres Gemeinschaftslebens. Wenn diese wie in diesem Frühjahr ausfallen, geht das schnell an die Substanz. Selbst wenn sie im Sommer oder Herbst wieder stattfinden können, ist doch abzusehen, dass etliche Freundinnen & Freunde mit gesundheitlichen Einschränkungen vorsichtshalber fernbleiben werden. Außerdem kann niemand zum jetzigen Zeitpunkt irgendeine Prognose abgeben, wie sich die Dinge entwickeln. Das trägt zum Druck bei, der auf den Organisatoren lastet. Was ist möglich, was ist verantwortbar? Es ist enorm wichtig, dass sich niemand bei diesen Entscheidungen allein gelassen fühlt.

Wie gehen wir mit dieser Situation als Rgdf um? Relativ unproblematisch ist noch die „vereintechnische“ Seite der Jahresversammlung. Hier kann auf eingespielte Routinen zurückgegriffen werden. Viel schwieriger wird es bei den Fragen, die Gegenstand von Geschäftsversammlungen sind, wie Mitgliedsanträge oder Delegierungen. Ist es denn richtig diejenigen, die aus Vorsicht fernbleiben, von den Entscheidungen einfach auszuschließen?

Müssen wir neue Formen von Vertretung & Mitsprache finden?

Für die thematischen Runden der Bezirksversammlungen und Seminare lassen sich Videogespräche, Webinare oder ähnliche Formate vorstellen, aber die persönliche Begegnung kann das natürlich nicht ersetzen.

Unsere Gesellschaft wird mit ziemlicher Sicherheit in eine ökonomische und soziale Krise rutschen. Die kommende Finanzkrise der öffentlichen Hand wird viele Projekte und Organisationen gefährden, die uns am Herzen liegen. Für viele unter uns, die angestellt sind oder sich als Selbstständige durchschlagen müssen, könnten diese Umstände zu einer hohen persönlichen Belastung führen.

Dies gilt auch für Alleinstehende, die sich nun eher einsamer fühlen, weil die Möglichkeiten für Geselligkeit und Begegnungen stark eingeschränkt sind oder für Alleinerziehende und Familien, die jetzt zeitlich ganz anders gefordert sind.

Wie können wir uns hier gegenseitig unterstützen?

Und: Was haben wir in dieser Situation als Quäkergemeinschaft zu sagen? Wofür legen wir Zeugnis ab? Wofür stehen wir? Was können wir tun?

Was kannst Du sagen? Wir haben einige Fragen formuliert und bitten um Eure Rückmeldung!

Hier:

<https://yopad.eu/p/QHerausforderungen1652>

Der nächste Rundbrief erscheint diesmal erst in 14 Tagen. Alle Neuigkeiten, Anregungen & Termine bitte wie bisher an schreiber@quaeker.org